



Entwurf eines neuen Leitbilds für die Zukunft der Neusser Innenstadt >

ENTWURF
IDEENSKIZZE BEIRAT INNENSTADTSTÄRKUNGSPROGRAMM

Vorwort

Liebe Neusserinnen, liebe Neusser,

die Neusser Innenstadt als Kernbestandteil der Stadt Neuss steht vor großen Herausforderungen. Dazu lassen sich in Stichworten die Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Strukturwandel, die Digitalisierung, der Klimaschutz und die Veränderungen im Bereich des Handels ebenso nennen, wie etwa die voraussichtliche Neugestaltung wesentlicher Teile der Innenstadt in den kommenden Jahren. Hinzu kommen die modernen Anforderungen an eine attraktive, urbane und gut erreichbare Innenstadt.

Als traditioneller Handelsort und modernes Zentrum bürgerschaftlichen Zusammenlebens muss sich die Neusser Innenstadt stetig weiterentwickeln, ihre Qualitäten bewahren und sich den neuen Herausforderungen stellen. Ein vielfältiges und attraktives Einzelhandelsangebot, eine moderne, digitale, attraktive, urbane und gut erreichbare Innenstadt, sowie eine gute Kultur- und Aufenthaltsqualität in einer Innenstadt sind dafür wichtige Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Zentrum. Eine saubere, sichere und grüne Innenstadt bietet dazu wichtige Rahmenfaktoren für ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Wichtige Voraussetzung ist dabei, die Schaffung neuer bürgerschaftlich nutzbarer urbaner Räume.

Aufgeteilt in drei Handlungsfelder und drei Querschnittsaufgaben wurden seitens des Beirats Innenstadtstärkungsprogramm erste Ideen, Leitgedanken und Aufgaben für die zukünftige Gestaltung unserer Innenstadt entwickelt.

Das Leitbild ist zunächst eine Projektion in die Zukunft, formuliert Zielvorstellungen und Handlungsprinzipien und kann unterschiedliche Gestalt annehmen: in Form von Grundsätzen und Leitplänen, als Qualitätsstandards aber auch Verfahrenskonzepte. Ein Leitbild beruht dabei immer auf den Sichtweisen, Werten und den Wissensstand der Entstehungszeit und bedarf einer kontinuierlichen Überprüfung und ggf. Fortschreibung.

Der nachfolgende Entwurf eines Leitbilds hat somit nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt einen fortlaufenden dynamischen Prozess dar. Das Leitbild wird deshalb zur Diskussion gestellt.

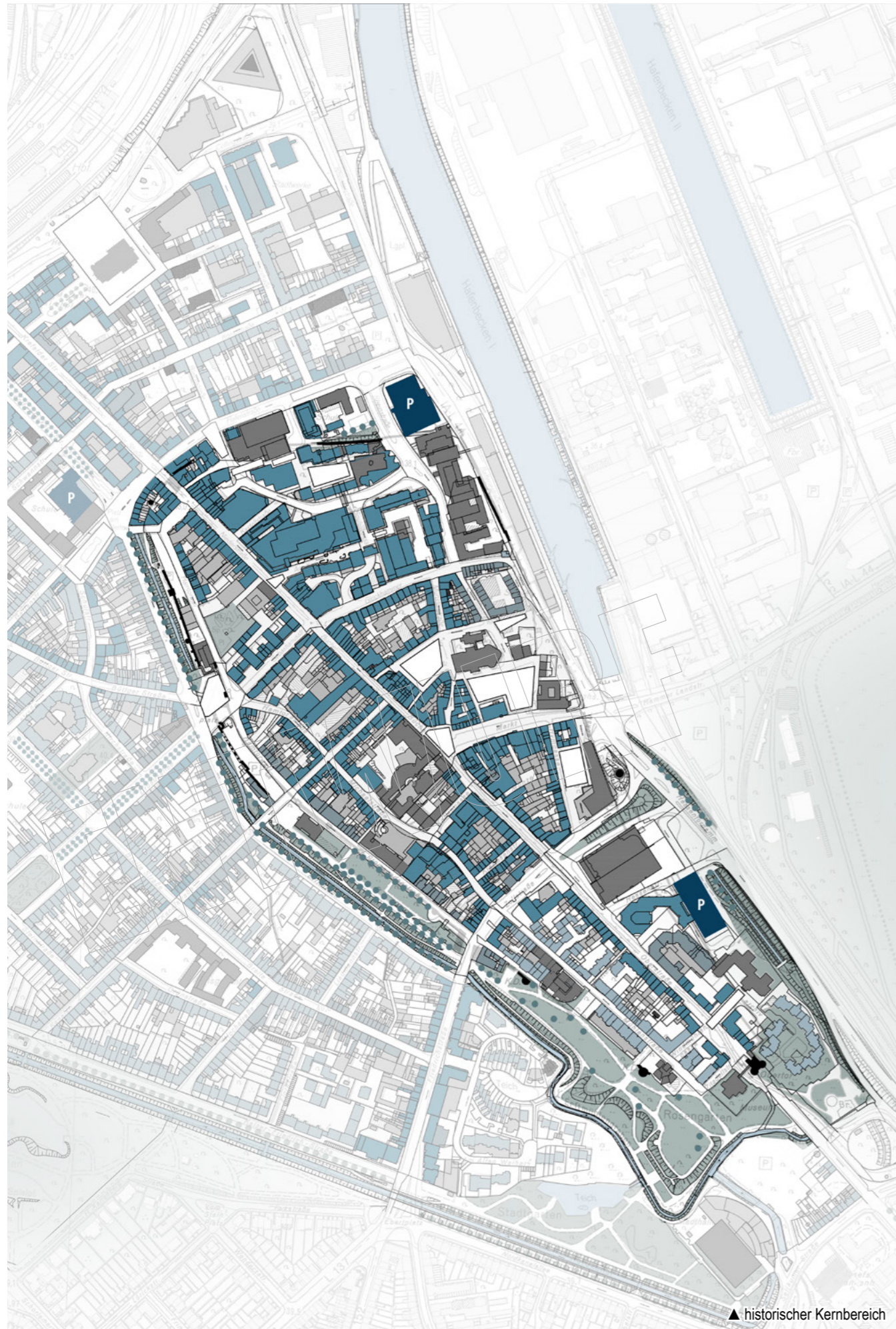
Ihr



Reiner Breuer
Bürgermeister
der Stadt Neuss



Christoph Hölters
Beigeordneter
Planung, Bau und
Verkehr



▲ historischer Kernbereich

Leitbildentwicklung

Im Sinne einer nachhaltigen Innenstadtentwicklung sind die Ergebnisse aus vorangegangenen Planungen, Konzepten und Beteiligungsprozessen (Stadtentwicklungskonzept Perspektive Neuss 2020+ sowie das räumliche Strukturkonzept) in die Leitbildentwicklung eingeflossen.

Aufbauend auf diesen Konzepten wurde ein räumlicher Leitplan und langfristiger Orientierungsrahmen auf gesamtstädtischer Ebene beschlossen, der die strategischen Ziele, Leitlinien und Handlungsempfehlungen der zukünftigen Stadtentwicklung vereint.



ENTWURF

Kriterien Europäische Stadt ►
Quelle: Internet

- Leitlinie 1:
Neuss ist als attraktiver Wohnstandort zu stärken*
- Leitlinie 2:
Lebensqualität, Funktionsfähigkeit und Identität in den Quartieren, Stadtteilen und Zentren sind zu bewahren und zu stärken*
- Leitlinie 3:
Potenziale des Wirtschaftsstandorts Neuss sind bestmöglich auszunutzen*
- Leitlinie 4:
Individuelle Mobilität ist zu verbessern*
- Leitlinie 5:
Grün- und Freiräume sind zu stärken*
- Leitlinie 6:
Neuss plant und baut klimagerecht*
- Leitlinie 7:
Beteiligung und Engagement in der Stadt Neuss fördern*

Stadtentwicklung ist dabei immer ein integrierter aber auch dynamischer nachhaltiger Prozess. So hat das am 29.09.2017 (APS 7-2017) vom Rat der Stadt Neuss beschlossene bau- und planungspolitische Leitbild und der handlungsleitende Grundsatz „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ der Neusser Stadtentwicklung bis heute Bestand.

Auch das Leitbild der Europäischen Stadt soll auf eine moderne Basis gestellt werden und bildet ein robustes Gerüst für die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Neusser Innenstadt.

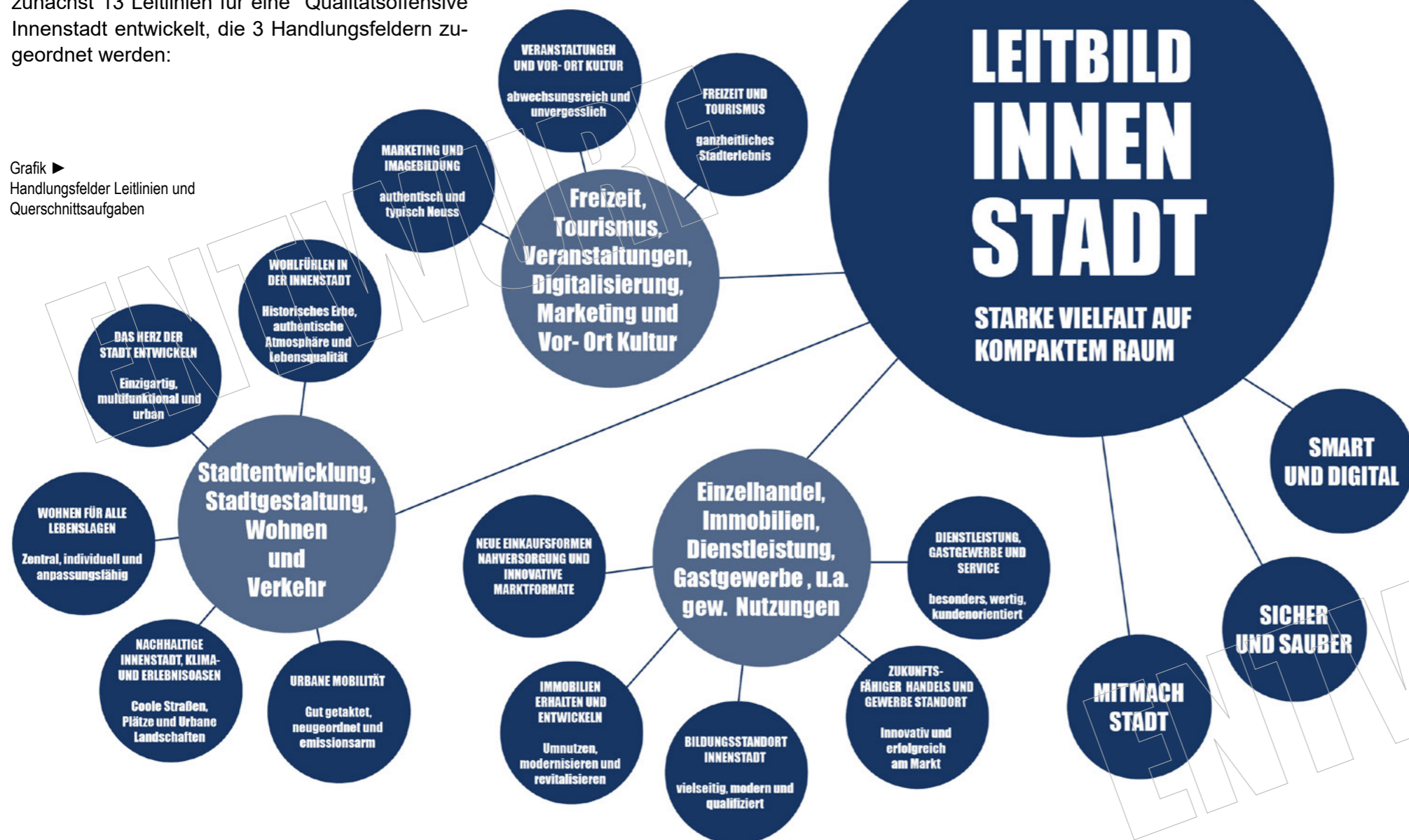
- Kriterien der Europäische Stadt**
- Kompakte Form der Innenstadt (Altstadt) durch historische Stadtbefestigungenge Straßenführung und teilweise komplexe Straßenmuster
 - Vermischung von Arbeits- und Wohnfunktion in Gebäuden
 - Bauliche Überhöhung von Repräsentativbauten geistlicher und weltlicher Macht (Rathäuser, Kirchen, Schlösser).
 - In Richtung Zentrum sind die Häuser höher als am Rand
 - Mehrgeschossbauweise nahm seit der Industrialisierung zu
 - hoher Stellenwert von Stadtbildpflege und Denkmalschutz
 - Bodenwert nimmt vom Rand zum Zentrum zu
 - belebte Innenstädte
 - „Wunden des Krieges“

Starke Vielfalt auf kompaktem Raum

Bereits heute bildet die Innenstadt von Neuss die urbane Mitte und erfüllt alle Kriterien der Europäischen Stadt. Die Neusser Innenstadt zeichnet sich aus durch eine attraktive Mischung aus Wohnen, Einkaufen, Dienstleistungen, Gastronomie, Freizeit und Kultur. Sie ist kompakt, alles ist fußläufig oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Auf einer Fläche von 1,49 Quadratkilometern, wohnen 11.403 Menschen. Das Stadtbild ist heterogen. Die Reste der historischen Stadt, mit der fast 2.000 Jahre zurückgehenden Geschichte, mischen sich mit neuzeitlichen Bauformen und Architekturen. Grünflächen mit großem Naherholungswert prägen den Stadtkern ebenso wie Hafennutzungen. Es gibt öffentliche Räume mit hoher Anziehungskraft wie den Markt oder die Hafenkante, andere Bereiche der Innenstadt hingegen wirken ungeordnet und sind wenig einprägsam.

Um sich dem Thema zu nähern hat die Verwaltung zunächst 13 Leitlinien für eine Qualitäts offensive Innenstadt entwickelt, die 3 Handlungsfeldern zugeordnet werden:

Grafik ►
Handlungsfelder Leitlinien und Querschnittsaufgaben



Handlungsfeld 1: Stadtentwicklung, Stadtgestaltung, Wohnen und Verkehr

DAS HERZ DER STADT ENTWICKELN
Einzigartig, multifunktional und urban

WOHLFÜHLEN IN DER INNENSTADT
Historisches Erbe, authentische Atmosphäre und Lebensqualität

WOHNEN FÜR ALLE LEBENSLAGEN
Zentral, individuell und anpassungsfähig

NACHHALTIGE INNENSTADT, KLIMA- UND ERLEBNISOASEN
Coole Straßen, Plätze und Urbane Landschaften

URBANE MOBILITÄT
Gut getaktet, neugeordnet und emissionsarm

Handlungsfeld 2: Einzelhandel, Immobilien, Dienstleistung, Gastgewerbe und sonstige gewerbliche Nutzungen

NEUE EINKAUFSFORMEN, NAHVERSORGUNG UND INNOVATIVE MARKTFORMATE

ZUKUNFTSFÄHIGER HANDELS- UND GEWERBE STANDORT
Innovativ und erfolgreich am Markt

IMMOBILIEN ERHALTEN UND ENTWICKELN
Umnutzen, modernisieren und revitalisieren

BILDUNGS- und VERWALTUNGS STANDORT INNENSTADT
Vielseitig, modern und qualifiziert

DIENSTLEISTUNG, GASTGEWERBE UND SERVICE
Besonders, wertig und kundenorientiert

Handlungsfeld 3: Freizeit, Tourismus, Veranstaltungen, Digitalisierung, Marketing und Vor-Ort Kultur

MARKETING UND IMAGEBILDUNG
Authentisch und typisch Neuss

FREIZEIT UND TOURISMUS
Ganzheitliches Stadterlebnis

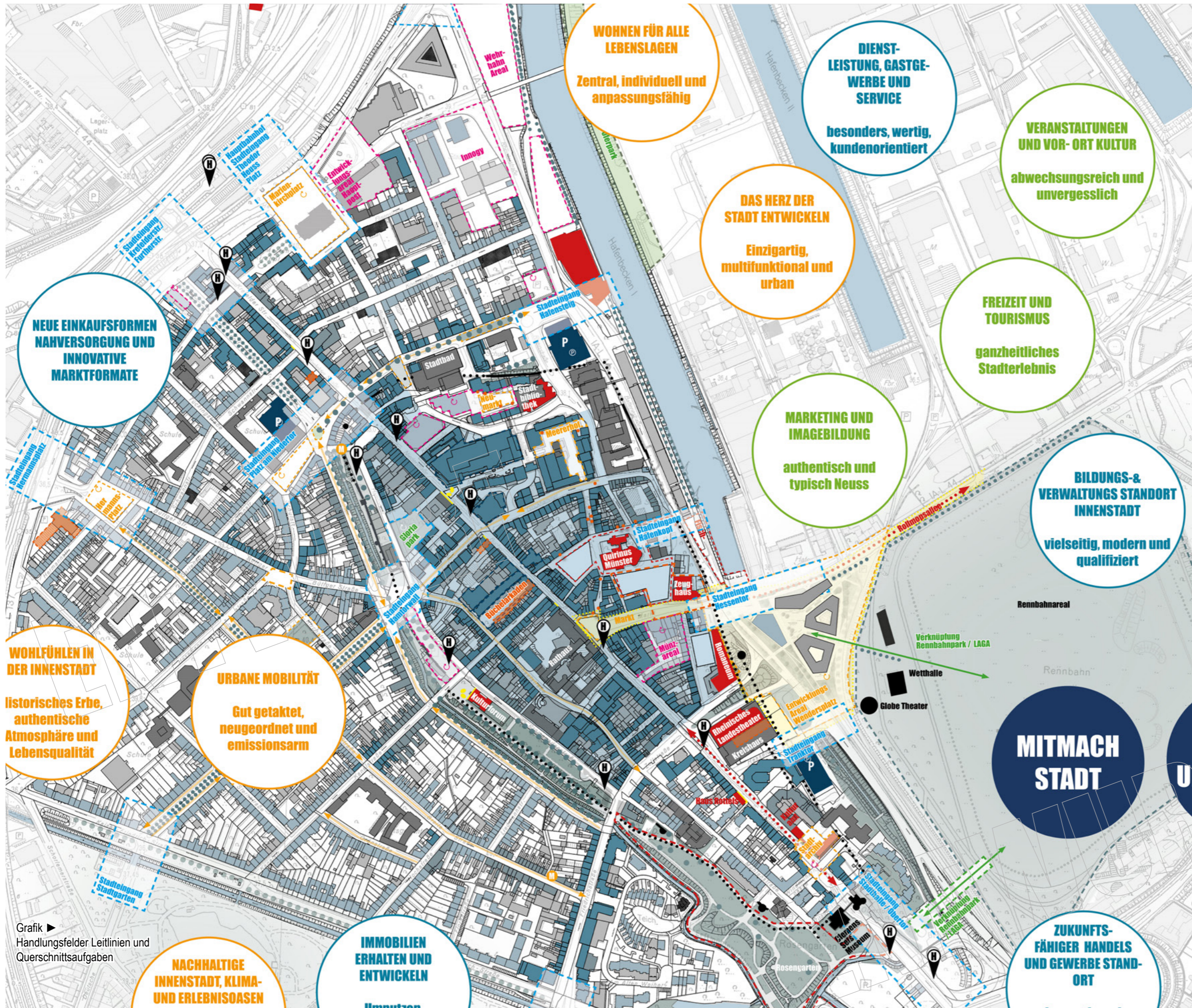
VERANSTALTUNGEN UND VOR-ORT KULTUR
Abwechslungsreich und unvergesslich

Darüber hinaus wurden 3 Querschnittsaufgaben identifiziert:

MITMACH.-STADT
Dialog und Kooperation

SMART UND DIGITAL
Vision einer intelligenten und vernetzten Stadt

SICHER UND SAUBER
S-O-S Prinzipien



LEITPLAN INNEN STADT

**STARKE VIELFALT AUF
KOMPAKTEM RAUM**

**Übersicht
Leitlinien und
Querschnitts-
aufgaben**

**NEUE EINKAUFSDENKFORMEN
NAHVERSORGUNG UND
INNOVATIVE
MARKTFORMATE**

**WOHNEN FÜR ALLE
LEBENSLAGEN**
Zentral, individuell und
anpassungsfähig

**Dienst-
leistung, Gastge-
werbe und
service**
besonders, wertig,
kundenorientiert

**VERANSTALTUNGEN
UND VOR-ORT KULTUR**
abwechslungsreich und
unvergesslich

**DAS HERZ DER
STADT ENTWICKELN**
Einzigartig,
multifunktional und
urban

**FREIZEIT UND
TOURISMUS**
ganzheitliches
Stadterlebnis

**MARKETING UND
IMAGEBILDUNG**
authentisch und
typisch Neuss

**BILDUNGS- &
VERWALTUNGS STANDORT
INNENSTADT**
vielseitig, modern und
qualifiziert

**WOHLFÜHLEN IN
DER INNENSTADT**
historisches Erbe,
authentische
Atmosphäre und
Lebensqualität

URBANE MOBILITÄT
Gut getaktet,
neugeordnet und
emissionsarm

**MITMACH
STADT**

**SICHER
UND SAUBER**

**SMART
UND DIGITAL**

**NACHHALTIGE
INNENSTADT, KLIMA-
UND ERLEBNISOASEN**

**IMMOBILIEN
ERHALTEN UND
ENTWICKELN**
Immutzen

**ZUKUNFTS-
FÄHIGER HANDELS
UND GEWERBE STAND-
ORT**

- | | |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Nutzungen: | Neuordnungsbereiche: |
| ■ Gemeinbedarf | ■ Entwicklungsareale |
| ■ Geschäfte | ■ Stadtteingänge / Schlüsselstellen |
| ■ Dienstleistung | ■ Platzflächen |
| ■ Wohnen | ■ Großimmobilien |
| ■ Stadtbildprägendes Grün | ■ Straßenräume |
| ■ Nahversorger / Wochenmarkt | ■ Raumkanten |
| ■ Gastronomie | ■ Rennbahnpark / LAGA |
| ■ Gastgewerbe | ■ Stadtmauerweg |
| ■ Veranstaltungsbereiche | |
| ■ Schützenplatz | |

Grafik ▶
Handlungsfelder Leitlinien und
Querschnittsaufgaben

Vertiefungsbedarfe

**Stadtentwicklung,
Stadtgestaltung,
Wohnen
und
Verkehr**

**Einzelhandel,
Immobilien,
Dienstleistung,
Gastgewerbe und
sonstige gewerbliche
Nutzungen**

**Freizeit,
Tourismus,
Veranstaltungen,
Digitalisierung,
Marketing und
Vor- Ort Kultur**

HAND- LUNGS FELDER

Querschnittsaufgaben = Grundsatzthemen

**SICHER
UND SAUBER**

**MITMACH
STADT**

**SMART
UND DIGITAL**

**DAS HERZ DER
STADT ENTWICKELN**

Einzigartig,
multifunktional und
urban

**WOHLFÜHLEN IN
DER INNENSTADT**

Historisches Erbe,
authentische
Atmosphäre und
Lebensqualität

**WOHNEN FÜR ALLE
LEBENSLAGEN**

Zentral, individuell und
anpassungsfähig

**NACHHALTIGE
INNENSTADT, KLIMA-
UND ERLEBNISOASEN**

Coole Straßen,
Plätze und Urbane
Landschaften

URBANE MOBILITÄT

Gut getaktet,
neugeordnet und
emissionsarm

Neu-Programmierung“ der Innenstädtischen Lagen: Weiterentwicklung der Innenstadt über die reine Konsumfunktion hinaus	Stadt der Geschichte - Altstadt erlebbar machen- Historische Plätze betonen und aufwerten	Erhalt des Wohncharakters und Stärkung der Wohnfunktion, Qualitätsvolle Architektur, öffentliche Räume und hochwertige Wohnumfelder
Quartiersbildung : Schaffung differenzierter Raumkonzepte für alle Lebenslagen mit ausgewogenem Verhältnis zwischen Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Erholung	Wiederherstellung und kompletierung der grünen Wallanlagen	Mischung unterschiedlicher Wohnformen und anpassungsfähige Wohnräume für unterschiedlichen Lebensphasen
Bildung neuer Raumkanten und schaffung neuer baulicher Akzente	Neue Verweilzonen schaffen- vorhandene Verweilzonen sichern und attraktiver gestalten, Münsterplatz, Erftmühlengraben / Platz am Niedertor, Am Konvent, Bustrasse	Ladenleerstände als Chance für neuen Wohnraum und Servicefunktionen für die Innenstadt verstehen
Leuchttürme etablieren und Stadtkanten ausbilden: Umgestaltung Wendersplatz, Wehrhahngelände, Innogy - Areal	Attraktives Nachtbild weiterentwickeln - Masterplan Licht	Übergangsbereiche zwischen öffentlichen Räumen zur Bereichen der Arbeits- und Privatsphäre gestalten
Nachhaltige Quartiersentwicklung: Entwicklungspotentiale Hauptpost, an der Münze	Stadteingänge, Plätze und Hafenpromenade aufwerten: An der Münze, Neumarkt, Konvent, Gloria-Park, Münsterplatz, Markt, Friedrich Ebert-Platz Hermannsplatz	Verbesserung des Wohnumfelds durch begrünte Innenhöfe und quartiersbezogene Lösungen für die Unterbringung des ruhenden Verkehrs
Handelsnutzung Konzentrieren	Außergastronomie als Publikums-magnet für den Handel stärken	Umnutzung der Erdgeschosszonen für gemeinschaftliche Einrichtungen wie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Paketstationen und Lobbys nutzen.

Freiluftwohnzimmer - Innenstadt als Ort der Freizeitgestaltung	Autofreie Altstadt - Mittelalterliche Kernzone - geringfügig Anwohnerverkehre zulassen
Grünflächen sichern, aufwerten und weiterentwickeln-Verknüpfung zwischen Grün und Wasser- Stärkung der Querachsen	Grüne Spange um die Innenstadt, Promenade, Hamtorwall, Platz am Niedertor Hafenstraße, Batteriestraße
Mehr Grün in den Straßenzügen -Pflanz- und Blühkonzept für die steinerne Stadt - Fassaden mit einbeziehen	Verkehre umleiten und freierwerdende (Verkehrs-)Flächen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität nutzen
Wasserstadt - Wasser erlebbar machen - auch über Quellsteine und Trinkbrunnen	Mobilitätsstationen im Stadtgebiet verankern - Fahrradabstellanlagen in Innenhöfen
Plätze entsiegeln & bestehende Grünanlagen ertüchtigen - Rosengarten, Gloriapark, Platz am Niedertor	Bustrasse sicherer und attraktiver gestalten
Vernetzung Stadt und Freiräume Baumkübelkonzept, Nachhaltigkeit & Ressourcenschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung	Fußläufige Erschliessung fördern

ERSTE PROJEKT- IDEEN AUS DEM BEIRAT

Handlungsfeld 1:
Stadtentwicklung, Stadtgestaltung, Wohnen und Verkehr

DAS HERZ DER STADT ENTWICKELN

Einzigartig, multifunktional und urban

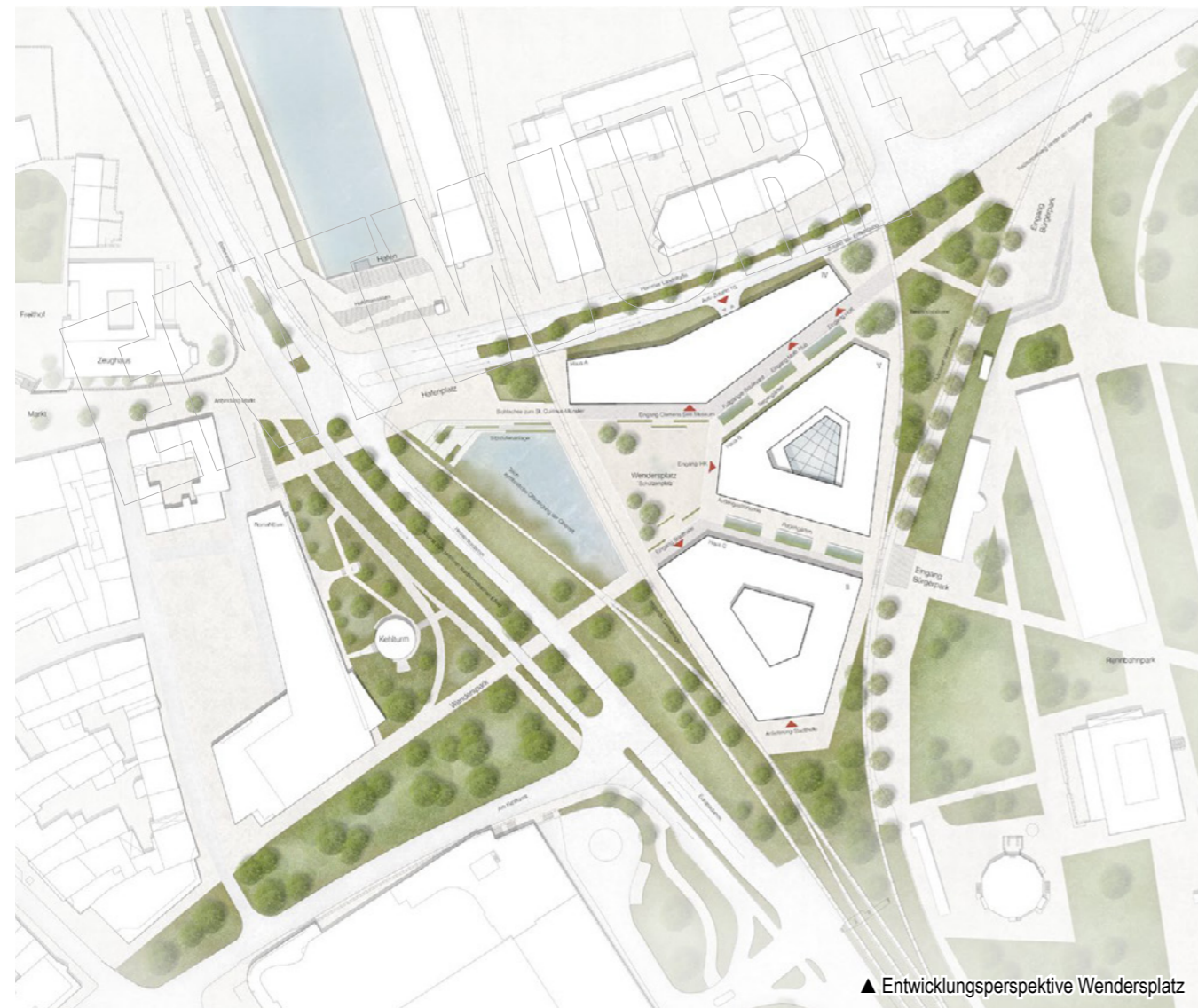
Hauptaufgabe in diesem Bereich ist die „Neu-Programmierung“ der Innenstädtischen Lagen und die Weiterentwicklung der Innenstadt über die reine Konsumfunktion hinaus als einzigartiges, multifunktionales und urbanes Zentrum.

Neben der Komprimierung der Handelsfunktionen ist die behutsame Erweiterung der Neusser Innenstadt mit ihrem lebendigen und vielfältigen Gefüge ein zentraler Baustein. So entsteht auf den gegenwärtig brachliegenden Flächen des Wehrhahnareals zwischen der Rheintorstraße / Düsseldorfer Straße ein neues Quartier mit einer Promenade an der Hafenkante das den Hafen mit der Innenstadt verknüpft.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Hauptpostareals, des Innogy-Geländes oder des Münzareals kann die Innenstadt weiter (nach innen) wachsen und attraktiv gestaltet werden. Durch die Schaffung differenzierter Raumkonzepte mit ausgewogenem Verhältnis zwischen Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Erholung sollen gemischt genutzte Quartiere entstehen, die zu einer nachhaltigen Belebung der Neusser City beitragen.

Gemeinsam mit dem Leuchtturmprojekt Wendersplatz entstehen neue Raumkanten und attraktive Stadtplätze. Die Verknüpfung der Innenstadt mit dem Hafenbecken 1 und dem Rennbahnpark bereichern das Freiraumangebot der Innenstadt.

Weitere Potentialflächen für qualitätsvolle Architektur und hochwertige Wohnumfelder im historischen Stadtkern bieten vereinzelt Handelsimmobilien im Bereich des Hauptstraßenzuges, aber auch die Bebauung des Neumarktes.



▲ Entwicklungsperspektive Wendersplatz

WOHLFÜHLEN IN DER INNENSTADT

Historisches Erbe, authentische Atmosphäre und Lebensqualität

Aufgabe der Stadtgestaltung ist die Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität in der Innenstadt im Hinblick auf eine authentische Atmosphäre. Auch die Schaffung von Erlebnisräumen, Orten der Interaktion und Kommunikation sowie Spiel- und Freizeitgestaltung sind Kernthemen in diesem Bereich, ebenso wie die Umsetzung des Neusser Lichtkonzeptes.

Das Neusser Lichtkonzept unterstützt die räumliche Identität und die Orientierung in der Stadt, es schafft Erlebnisräume und erzeugt ein „Nachtbild“ der Stadt. Die Komposition unterschiedlicher Lichtatmosphären zielt darauf, die Innenstadt in den Abend- und Nachtstunden attraktiv erscheinen zu lassen und die Stadträume dezent in Ihren Besonderheiten zu hervorzuheben.

Unter dem Themenschwerpunkt Stadt der Geschichte - Altstadt erlebbar machen- sollen historische Plätze betont und aufgewertet werden. Es geht hierbei vordringlich um Erhalt, Pflege, Wertschätzung und Inszenierung der historischen Kulisse. Dementsprechend sollen die historischen Wallanlagen wiederhergestellt und in Form eines „grünen Ringes“ um die historische Kernstadt vervollständigt und erlebbar werden. Mit der Umgestaltung der Hafenstraße könnten z.B. die historischen Wallanlagen im Stadtraum nachgezeichnet werden.



Fortdauerndes Thema ist die Aufwertung von Stadteingängen und Empfangsräumen, so sollen die Alten und neuen Stadttore sowie die Stadtmauer weiterhin im Fokus bleiben.

Zur Stärkung der Nahmobilität sollen neue Verweilzonen, im Bereich des Hauptstraßenzuges und dessen auf mündenden Straßen geschaffen werden. Vorhandene Verweilzonen sollen aufgewertet, attraktiver und sicher gestaltet werden.

Neuer Glanz in historisch bedeutendem Innenstadt-Straßenzug

Erfolgreiche Sanierung eines Stadthauses an der Neusser Münsterstraße

Nicht nur in Großstädten wie Berlin, Dresden und Frankfurt am Main werden so viele historische Gebäude renoviert und wieder hergerichtet wie lange nicht mehr. Auch bei uns in Neuss am Rhein wird das Thema „Stadterneuerung“ sichtbar. Ein gelungenes Beispiel ist die neue Firmenzentrale des Versicherungsmaklers Remy und Nauen auf der Münsterstraße 4 in der Neusser Innenstadt.

Über zwei Jahre Zeit nahmen sich die Bauherren zusammen mit dem auf denkmalgeschützte Objekte spezialisierten Architekten Dominik Kranz, um das unter Denkmalschutz stehende Haus auf der Münsterstraße 4 aus dem Donnerbüschel zu erwecken.

Nach Abschluss vorbereitender Maßnahmen wie etwa der Vermessung und der statischen Überprüfung wurde Anfang 2015 mit den eigentlichen Sanierungsmaßnahmen begonnen und diese im Juni 2017 abgeschlossen.

Entscheidend für das Gesamtergebnis war die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde Neuss, Heitz Bras, sowie dem Amt für Baurecht und Bauberatung.

Durch den lösungsorientierten Beratungsansatz der genannten Behörden, die während der gesamten Planungs- und Umbauzeit mit guten Anregungen und Ideen die Bauherren unterstützten, gelang auch der Spagat zwischen Denkmalschutz, Brandschutz, Statik und den Nutzungsvorstellungen der Bauherren: „Es wurden uns zu keiner Zeit Steine in den Weg gelegt. Ganz im Gegenteil, konstruktive Lösungsansätze trugen maßgeblich zum reibungsreichen Gelingen der Baumaßnahme bei“, betonen die Bauherren und der Architekt Dominik Kranz gleichermaßen.

Überraschungen bei der Sanierung eines so alten denkmalgeschützten Hauses waren natürlich vorprogrammiert. So tauchte während der Freilegung historischer Bauteile eine großflächige Mauer aus Weiberner Tuffstein auf, einem Naturstein aus der Vulkaneifel. Auch der Xantener Dom beispielsweise besteht aus diesem Material. Diese Wand gehörte im 13. Jahrhundert zum Quirrusmausil. Unter den vorherigen Anstrichen der Vorderfassade des Gebäudes lagen zudem unerwartet viele gut erhaltene alte Steine, die unter Einsatz von viel Handarbeit wieder hervorgeholt

www.diepost.com

Mai 2017 topmagazin

Insgesamt soll das Stadtbild intensiver und hochwertiger gestaltet werden. Die Aufwertung des öffentlichen Raums soll verstärkt über den Straßenraum und die Freiflächen erfolgen. Gebäude sollen so errichtet, geändert und erhalten werden, dass sie nach Form, Maßstab, Gliederung, Material und Farbe den historischen Charakter, die künstlerische Eigenart und die innerstädtische Bedeutung der umgebenden Bebauung, des Straßenbildes und des Stadtgefüges unterstreichen.

Wesentlich zur Qualität des öffentlichen Raumes tragen jedoch die Geschäfte und Gastronomie bei. Hier fällt in einigen Bereichen auf, wie durch Privatmöblierung wie Geschäftsauslagen und Außengastronomie der Straßenraum unmittelbar geprägt wird. Die Außengastronomie kann zum Teil wertiger gestaltet werden und als Publikumsmagnet für den Handel dienen.

WOHNEN FÜR ALLE LEBENSLAGEN

Zentral, individuell und anpassungsfähig

Die Neusser Innenstadt ist traditionell nicht nur ein Dienstleistungs- und Einkaufsort sondern auch ein funktionierender Wohnstandort. Bereits heute wohnen 11.403 Menschen auf einer Fläche von 1,49 Quadratkilometern. Ziel ist es neben dem Erhalt und der Stärkung der Wohnfunktion, Qualitätsvolle Architektur, öffentliche Räume und hochwertige Wohnumfelder zu generieren.

Flächen für die Schaffung von neuem Wohnraum liegen im Bereich der Münze, des Wehrhahnareals, des Innogy-Geländes aber auch im Hauptpostareal. Ferner ist eine Innenentwicklung in den Gründerzeitquartieren aber auch Baulückenschließungen am Stadteingang Hafensteig wünschenswert. Ein weiterer Attraktiver Wohnstandort könnte auch das Neumarktquartier mit den Großimmobilien Woolworth und C&A aber auch das Münzareal sein. Auch könnten in diesen Bereichen Übergangsbereiche zwischen öffentlichen Räumen zur Bereichen der Arbeits- und Privatsphäre geschaffen werden.

Auch muss geprüft werden, in welchen Bereichen Wohnen ab dem 1. OG in der Innenstadt zulässig wäre und in welchen Bereichen sogar eine Umnützung der Erdgeschosszonen möglich ist.

Ladenleerstände könnten als Chance für neuen Wohnraum und Servicefunktionen für die Innenstadt fungieren oder differenzierte Angebote an Wohnungsergänzungseinrichtungen bieten. Die

Erdgeschosszonen könnten zum Beispiel für Gemeinschaftsanlagen, wie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Kinderwagen, Rollatoren, Paketstationen und Lobbys genutzt werden.

Grundsätzlich soll die Innenstadt eine Mischung unterschiedlicher Wohnformen und anpassungsfähige Wohnräume für unterschiedlichen Lebensphasen bieten sowie aktive, passive und interaktive Teilhabe von Aktivitäten im Umfeld unterstützen.

Die Verbesserung des Wohnstandortes und Wohnumfelds soll durch die Erneuerung und Ausbau von Grünflächen, Straßen und Plätzen zu neuen „urbanen“ Stadträumen erfolgen.

NACHHALTIGE INNENSTADT, KLIMA- UND ERLEBNISOASEN

Cooler Straßen, Plätze und Urbane Landschaften

Der Nutzungsdruck auf innerstädtische Freianlagen war bereits vor der Krise beträchtlich. Während der Corona-Pandemie ist der Bedarf an Erholungsmöglichkeiten und Orten der Freizeitgestaltung gestiegen, Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld haben stark an Bedeutung gewonnen. Noch nie war der Druck auf städtische Grünflächen so groß und das Freiluftwohnzimmer vor der eigenen Haustüre so bedeutsam.

Freiflächen, die aufgewertet und weiter qualifiziert werden müssen, sind der Stadtgarten, die Stadt- eingänge, die historischen Wallanlagen im Bereich der Bustrasse, der Platz am Niedertor, der Fried-

rich-Ebert-Platz, der Hermannsplatz, der Gloria- park, aber auch der Neumarkt. Entlang der historischen Wallanlagen sollen die Stellplätze verlagert werden und die freierwerdenden Flächen grünplanerisch aufgewertet werden.

Der Klimawandel macht sich auch in Neuss deutlich bemerkbar. Umso wichtiger sind nachhaltige, resiliente Strukturen, die eine Antwort auf Hitzestress, Wasserknappheit oder Überflutungen bieten. So sollen Plätze zukünftig entsiegelt und nach dem Prinzip der Schwammstadt erneuert werden. Im Sinne des Konzeptes „WasserStadt“ soll das Element „Wasser“ auch vermehrt über Quellsteine und Trinkbrunnen im öffentlichen Raum erlebbar werden. Themen wie Klimaschutz, Klimaanpassung, Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz und Gesundheitsschutz (z.B. Lärmschutz), Gesundheitsförderung (z. B. Green Gym) sowie Gesundheitserhalt und -verbesserung (z.B. durch Grün im Wohnumfeld)

sollen verstärkt in den Blick genommen werden, um ein gutes und gesundes Leben in der Innenstadt zu ermöglichen.

Attraktivität durch mehr „Grün“ soll auch in den Straßenzügen und Innenhöfen, durch Bäume und Fassadenbegrünung geschaffen werden. Durch die Gestaltung der Querachsen soll eine bessere Verknüpfung zwischen Grün und Wasser geschaffen werden.



Neumarkt-Quartier



Münz-Areal



Handlungskarte Klimaanpassung Neuss

Konfliktpotentiale

- Zone 1 Gebiete mit einer Hitzebelastung im Ist-Zustand**
 Maßnahmen: - Aufenthaltsqualität steigern durch Verringerung der Hitzeentwicklung am Tag
 - Beschattung durch Vegetation und Bauelemente
 - Kühlungseffekte der Verdunstung nutzen (offene Wasserflächen, Begrünung)
 - Tagelichter Ausleuchtung vermeiden (Parks im Nahbereich, Begrünung von Innenhöfen)
 - Nächtliche Überwärmung verringern durch:
 - Verringerung der Hitzeentwicklung am Tag
 - Zufuhr kühlerer Luft aus der Umgebung (siehe Zone 5)
- Zone 2 Gebiete, die im Zukunftsszenario 2051-60 durch eine Ausweitung der Hitzebelastung betroffen sein werden**
 Maßnahmen: - Aufenthaltsqualität steigern durch Verringerung der Hitzeentwicklung am Tag
 - Beschattung durch Vegetation und Bauelemente
 - Kühlungseffekte der Verdunstung nutzen (offene Wasserflächen, Begrünung)
 - Tagelichter Ausleuchtung vermeiden (Parks im Nahbereich, Begrünung von Innenhöfen)
 - Nächtliche Überwärmung verringern durch:
 - Verringerung der Hitzeentwicklung am Tag
 - Zufuhr kühlerer Luft aus der Umgebung (siehe Zone 5)
- Zone 3 Belastungsgebiete der Gewerbe- und Industrieflächen**
 Die insgesamt hohe Flächenversiegelung bewirkt in diesen Bereichen eine starke Aufheizung tagsüber und eine deutliche Überwärmung nachts. Der nächtliche Überwärmungseffekt kann hier eine der Innenstadt analoge Ausprägung erreichen.
 Maßnahmen für bestehende sowie für die Gestaltung von neuen Industrie- und Gewerbeflächen:
 - Wahl eines geeigneten Areals zur Sicherung einer herrschenden Bl- und Entlüftung
 - temporäre Begrünung von Brachflächen
 - Stadtgartenanlagen, Randsituationen und das Umfeld von Verwaltungsgebäuden begrünen
 - Begrünung von Fassaden und Dächern
 - bepflanzter Freiraum als Puffer zu angrenzenden Flächen
 - Erhalt von vorhandenen begrüntem Straßenranden und Abstandsgrünflächen
- Zone 4 Gebiete der stadtklimarelevanten Grün- und Freiflächen**
 Hohe Klimarelevanz: stadtklimarelevante Kaltluftentstehungsgebiete
 Maßnahmen: - Keine großflächige Auförtung
 Sehr hohe Klimarelevanz: Grünstrukturen, die die dicht bebauten Bereiche mit Hitzeentwicklung gliedern bzw. voneinander trennen.
 Maßnahmen: - Keine weitere Auförtung
 Nicht ersatzbare Grünflächen im innerstädtischen Bereich.
 Maßnahmen: - Parkartige Strukturen erhalten
- Zone 5 Gebiete der Frischluftschneisen und Luftleitbahnen**
 Auf Grund ihrer Lage, der geringen Oberflächenrauigkeit bzw. des geringen Strömungswiderstandes und der Ausrichtung können einzelne Flächen im Stadtgebiet zu einer wirkungsvollen Stadtblüftung beitragen.
 Maßnahmen: - Keine weitere Stadtblüftung in einer Luftleitbahn
 - Von Entbinden freihalten
 - Räumliche Bebauung sollte keine Frigeförderung erzeugen
 - Keine hohe und dichte Vegetation (Sträucher und Bäume) als Strömungshindernis im Bereich von Luftleitbahnen und Frischluftschneisen, keine Auförtung
 Übergangsbereiche zwischen Frischluftschneise und Bebauung offen gestalten
- Zone 6 Gebiete, die durch hohen Oberflächenabfluss bei Starkregen gefährdet sind**
 Pluviale Fließwege mit einem hohen Oberflächenabfluss bei Starkregeneignissen
 Potenzielle Belastungsbereiche durch den Zufluss von Niederschlagswasser aus der Umgebung
 Maßnahmen: - Bebauung und Flächenversiegelung in diesen Bereichen vermeiden
 - unvermeidbare Bebauung mit technischen Maßnahmen zum Objektschutz versehen
 - Anlage von Überlaufgräben mit multifunktionaler Nutzung (z.B. Freizeitportale)
 - Entsiegelung und Begrünung von hoch versiegelten Bereichen zur Reduzierung des Oberflächenabflusses und Verbesserung des Stadtklimas
 - Erhalt und Flächenversiegelung in diesen Bereichen vermeiden, als Freiflächen unbedingt zu erhalten
 - unvermeidbare Bebauung mit technischen Maßnahmen zum Objektschutz versehen
 - Entwicklung zu autenthischen Flächen
 Korrespondierende Wasserwege mit Schadenspotential bei Flussschwallen

Weißer Flächen

- Siedlungsflächen mit keiner oder sehr geringer Betroffenheit durch Hitzebelastung
- Freizeite ohne besondere stadtklimatische Beziehungen (Strukturaneicherung durch Schaffung von Wald oder Halboferland möglich)

Bearbeitung Dezember 2015





NEUSSER URBANE RÄUME

Klimaresiliente Attraktivierung der öffentlichen Räume in der Innenstadt

URBANE MOBILITÄT

Gut getaktet, neugeordnet und emissionsarm

Die Neusser Innenstadt hat heute bereits den Vorteil, dass sie sehr gut von allen Verkehrsarten erschlossen wird, die wichtigsten Buslinien und die Straßenbahn durchfahren diesen Stadtteil zentral.

Zwei Ringe aus Hauptverkehrsstraßen, sowie ein Autobahnring bilden die Grundlage des innerstädtischen Straßennetzes und leiten die überörtlichen Verkehre um die Innenstadt herum und binden diese zugleich an das weitergehende Straßennetz an. Auch das Parkraumkonzept mit zentral gelegenen Parkhäusern (die meisten in weniger als 200 m zum Hauptstraßenzug) den ergänzenden Anwohnerparkbereichen sowie das Parkleitsystem sind jahrelang bewährt und werden fortlaufend aktualisiert.

Für den Erhalt der Attraktivität und Vitalität der Innenstadt ist ihre gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsarten und -teilnehmer von besonderer Bedeutung. Allerdings stößt auch die Neusser Verkehrsinfrastruktur bald an das Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Änderungen im Mobilitätsverhalten führten bislang zu einer stetigen Verkehrszunahme und seitens des Klima- und Umweltschutzes

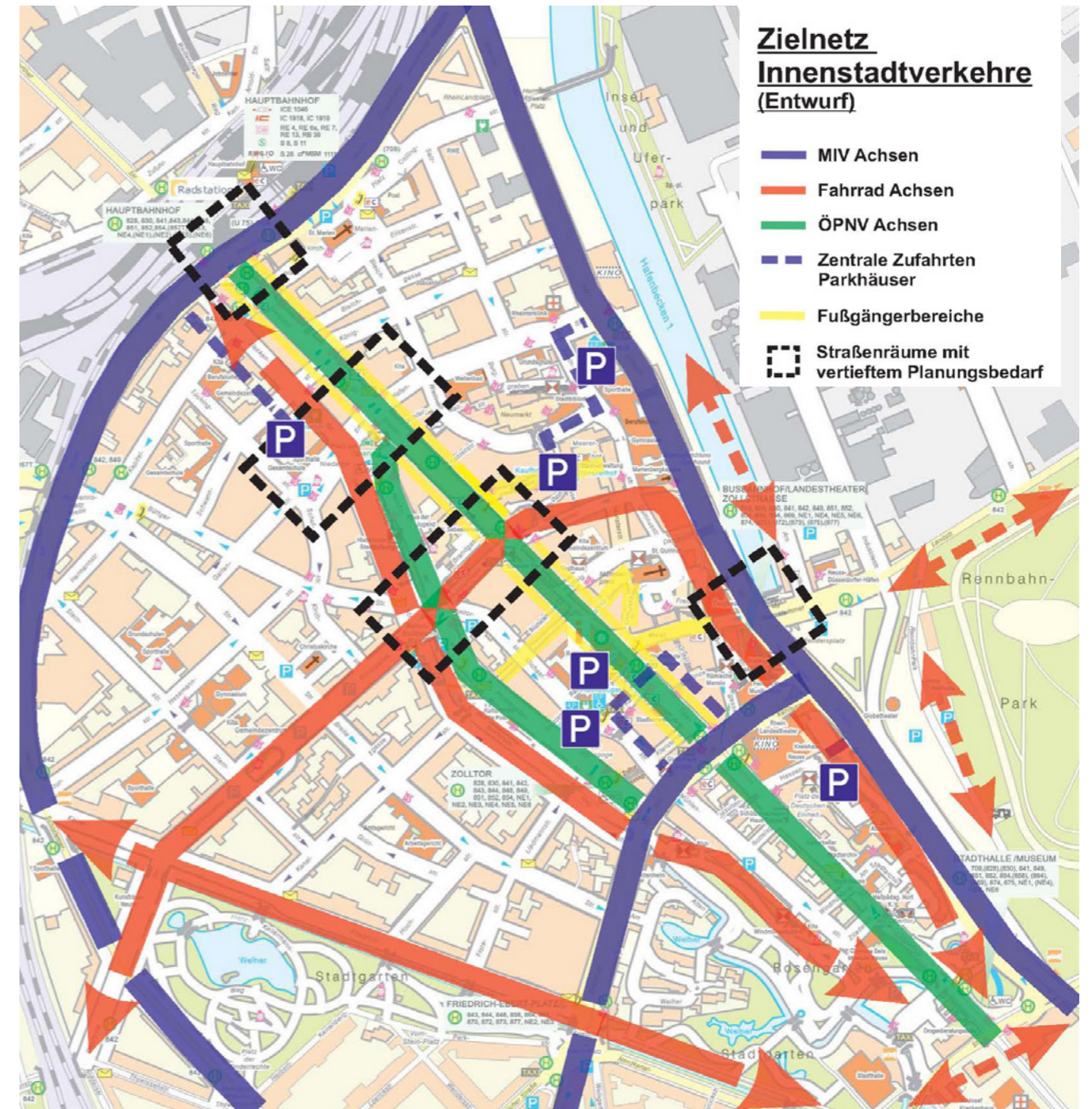
steigt der Anspruch an eine nachhaltige, ressourcenschonende Mobilität.

Ergebnis des Projekts „Urbane Mobilität Neuss“ ist eine konzeptionelle Neuausrichtung zur Sicherung der Erreichbarkeit und qualitätsvollen Weiterentwicklung der Mobilität in der Innenstadt.

Zielvorstellung ist es, die Stadt der kurzen und sicheren Wege erhalten und die fußläufige Erschließung auszubauen. Als Ergebnis sollte es möglich sein, dass anteilig mehr Fußgänger-, Radfahrer oder öffentlicher Personennahverkehr und weniger motorisierter Individualverkehr stattfindet.

Unter dem Themenschwerpunkt Stadt der Geschichte – soll die mittelalterliche Kernstadt weitestgehend autofrei und als Altstadt erlebbar werden. Verkehre sollen umgeleitet werden und freierwerdende (Verkehrs-) Flächen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität genutzt werden.

Vorhandene Verkehrsflächen sollen effizienter genutzt werden und den Straßenraum entlasten. In diesem Zusammenhang soll auch die Raser- und Poser Situation entschärft werden.



Die Bustrasse soll sicherer und attraktiver gestaltet werden. Die Verknüpfung der Verkehrsträger soll verbessert werden. In Quartieren mit hohem Parkdruck sollen Mobilitätsstationen den Wechsel zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln (ÖPNV, Auto, Car-Sharing, Rad) den Umstieg vom Auto erleichtern und emissionsarme Mobilität vorbringen. Mobilstationen sollen an strategischen Orten im Stadtgebiet entstehen, ebenso wie Fahrradabstellanlagen. Auch sollen quartiersbezogene Lösungen für die Unterbringung des ruhenden Verkehrs (PKW, Rad) geschaffen werden.



Vertiefungsbedarfe

Stadtentwicklung,
Stadtgestaltung,
Wohnen
und
Verkehr

Einzelhandel,
Immobilien,
Dienstleistung,
Gastgewerbe und
sonstige gewerbliche
Nutzungen

Freizeit,
Tourismus,
Veranstaltungen,
Digitalisierung,
Marketing und
Vor- Ort Kultur

HAND- LUNGS FELDER

Querschnittsaufgaben = Grundsatzthemen

SICHER
UND SAUBER

MITMACH
STADT

SMART
UND DIGITAL

NEUE EINKAUFSSFORMEN
NAHVERSORGUNG UND
INNOVATIVE
MARKTFORMATE

ZUKUNFTS-
FÄHIGER HANDELS
UND GEWERBE STAND-
ORT

Innovativ und
erfolgreich
am Markt

IMMOBILIEN
ERHALTEN UND
ENTWICKELN

Umnutzen,
modernisieren und
revitalisieren

BILDUNGS- und VER-
WALTUNGS STANDORT
INNENSTADT

vielseitig, modern und
qualifiziert

DIENST-
LEISTUNG, GASTGE-
WERBE UND
SERVICE

besonders, wertig,
kundenorientiert

Stärkung Nahversorgung & Nachhaltige Vor-Ort-Versorgung	kompakte intakte und funktionale durchmischte Stadt	Umnutzung der Ladenlokale zu Wohnen, Gastronomie, Urbane Produktionen, Manufakturen, kleine Gewerbe, aber auch Hobby, Freizeit, Sport, Dienstleistungen und kulturellen Nutzungen
Etablierung neuer Marktformate: z.B. Regionalmarkt, Regionale Produkte	Bündelung der Einzelhandelsfunktionen und innerstädtische Produktion sicherstellen	Vermietungspolitik: Koordination des Branchenmix
Aufenthaltsqualität als Anziehungskraft	Verknüpfung von Einkaufslagen - Schaffung von Rundläufen (IKEAisierung) - visuelle Brechung der Längswirkung des Hauptstraßenzuges	Immobilien Eigentümer im Prozess mitnehmen/ Leerstandsmanagement
Erlebniswelten schaffen - Urbanen, historischen Charakter in Haupteinkaufszone transportieren	lokales Handwerk und eine starke lokale Wirtschaft, die international vernetzt ist und die Nähe zur Wissenschaft nutzen	Potentiale erarbeiten für Flächensammenlegungen oder auch kleinteiligen Nutzungskonzepten- ggf. Potentialkarte mit Entwicklungsempfehlungen erarbeiten
Erhöhung der Zentralität der Innenstadt durch die Ansiedlung weiterer wichtiger Magnetbetriebe, z. B. Anbieter für Elektrogeräte und Unterhaltungselektronik, Spielwaren, Sport	Stärkung von Existenzgründungen (insb. im Bereich Dienstleistung und Handel) – einfachere Realisierung durch Pop-Up Stores	Abgestimmtes und koordiniertes Handeln der großen Flächeneigentümer zwingend erforderlich („gerechte“ Verteilung der Risiken und Chancen)
Stärkung inhabergeführter Einzelhandel, Urbane Produktion, Handwerkerhöfe und Innovationszentren	Zeitgemäße Schaufenstergestaltung und hochwertige Außenwerbung	Nutzungsmischung Arbeiten und Wohnen attraktiv machen

Stärkung des Verwaltungsstandortes InnenstadtInnenstadt (dies ist auch gleichbedeutend mit der Stärkung der Gastronomie und des Handels, Beschäftigte sind Kunden)	Gastronomie als Publikumsmagnet für den Handel stärken -Außengastronomie als Teil der Stadtgestaltung denken
Campus Innenstadt Schulen / Kitas / Jugendzentren, Hochschule	Nachhaltiges Gastgewerbe
	Aufenthaltsqualität als Anziehungskraft-Maßvolle Weiterentwicklung der Außengastronomie und Außenwerbung im Hinblick auf Fläche und hochwertige Gestaltung
	Servicefunktionen etablieren: Smalld, Handy-Lademöglichkeiten, Fahrrad Akku Ladestation, Reparaturstationen, Fahrradgarage Kinderbetreuung, Ruheinseln, Shopping Bag Depot
	Freizeitangebote stärken - Erlebniswelten schaffen- Regelmäßiger Wechsel von Attraktionen
	Weitere Gastronomie insbesondere in den Randbereichen der Innenstadt zur Belebung dieser Bereiche ansiedeln.

ERSTE PROJEKT- IDEEN AUS DEM BEIRAT

Handlungsfeld 2: Einzelhandel, Immobilien, Dienstleistung, Gastgewerbe und sonstige gewerbliche Nutzungen

NEUE EINKAUFSFORMEN, NAHVERSORGUNG UND INNOVATIVE MARKTFORMATE

Belebend und frequenzsteigernd

Die Neusser Innenstadt steht so zum ersten Mal unter einem enormen Druck. Der bereits eingeleitete Transformationsprozess hat sich durch die Corona-Pandemie seit dem Frühjahr 2020 massiv beschleunigt und stellt nicht nur für Händler eine Herausforderung dar. Es geht nicht um einen strukturellen „Umbau“ unserer Innenstädte sondern darum, die „Stadt als Lebensraum“ aktiv zu gestalten.

Die Stärkung der Nahversorgung ist dabei ein wichtiger Baustein für die positive Entwicklung der Innenstadt. Geschäfte mit Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel und Drogerie) übernehmen nicht nur die Versorgung der Wohnbevölkerung in der Innenstadt, sondern sichern die Nahversorgung vor Ort und ziehen auch aus den umliegenden Stadtteilen Menschen für den täglichen oder wöchentlichen Einkauf in die Innenstadt.

Lebensmittel- sowie Drogeriegeschäfte sind so-

mit wichtige Frequenzbringer für die Innenstadt. Das Angebot von regionalen Produkten, sei es auf Wochenmärkten oder im Lebensmitteleinzelhandel, stellt hierbei ein immer mehr an Bedeutung gewinnendes Segment dar, welches nicht nur für Nachhaltigkeit steht, sondern auch zunehmend als zusätzlicher Frequenzbringer fungiert. Als Magnetbetriebe würden auch Neuansiedlungen von noch fehlenden Angeboten (unter anderem ein Elektrofachmarkt) in der Innenstadt dienen.

Ebenfalls von steigender Bedeutung ist das Erlebnis rund um den Einkauf. Hierzu zählen eine attraktive städtebauliche Umgebung mit Verweilmöglichkeiten, aber auch Freizeit- sowie Gastronomieangebote. Durch ein erweitertes Freizeitangebot (Beispiele sind sog. Escaperooms, Minigolf, Stadt-Bingo oder spezielle Angebote für Kinder, wie Themen-Spielplätze, Quizmeile, Activity-parcours etc.) verlängert sich ebenso wie durch Gastronomieangebote und ein attraktives Umfeld die durchschnittliche Verweildauer der Innenstadtbesucher.

Zudem werden, je nach Angebot, weitere Bevölkerungsgruppen in die Innenstadt gelockt und sorgen so für erhöhte Passantenfrequenzen. Zu dem Thema Erlebnis zählt auch der Besuch von „Urbanen Produktionen“ und Manufakturen, welche ebenfalls im Bereich der Innenstadt gestärkt werden sollen.



ZUKUNFTSFÄHIGER HANDELS- UND GEWERBE STANDORT

Innovativ und erfolgreich am Markt

Stadt braucht Handel und Handel braucht Stadt: Um insbesondere den Handelsbereich zu stärken, ist ein kleinerer, kompakterer (nicht die komplette Innenstadt umfassender) Bereich zu präferieren. Innerhalb der kompakten intakten und funktional durchmischten Stadt soll ein „Ausfransen“ der Handelszonen vermieden werden. Im Gegenteil dazu soll eine hohe Dichte an Angeboten erreicht werden. Ebenso ist die Verknüpfung von Einkaufslagen und Schaffung von Rundwegen innerhalb dieses Kernbereiches ein weiteres Mittel, um den Besuchern der Innenstadt möglichst viele Angebote zu präsentieren und somit auch für die Geschäftstreibenden eine höhere Passantenfrequenz zu generieren.

Zu den Angeboten sollen zukünftig auch verstärkt innovative Ansätze zählen. Hierzu gehören unter anderem Pop-Up-Stores. Pop-Up-Stores bieten insbesondere Gründern die Möglichkeit mit ihren Kunden in Kontakt zu treten und ihr Geschäftsmodell vor Ort auszuprobieren ohne sich an langfristige Mietverträge zu binden. Aber auch etablierte Unternehmen nutzen Pop-Up-Stores um neue Formate und Angebote auszutesten (beispielsweise nutzen einige PKW-Hersteller Innenstadtfächen, um für einige Wochen oder Monate neue Elektroautos zu präsentieren). Diese Form von Einzelhandel oder Dienstleistung stellt eine Erweiterung des heutigen Angebotes in der Innenstadt dar und zieht somit weitere, insbesondere jüngere Personen in die Innenstadt.

Ebenfalls ein wichtiger Aspekt ist die Aufwertung der Außenwerbung und Schaufenstergestaltung. Dieser Aspekt knüpft an den oben genannten Punkt der attraktiven städtebaulichen Umgebung an und kann Maßnahmen im öffentlichen Raum in der Wirkung unterstützen.

IMMOBILIEN ERHALTEN UND ENTWICKELN

Umnutzen, modernisieren und revitalisieren

Der Leerstand in vielen Innenstädten ist besorgniserregend. Neuss steht im Vergleich zu in einigen Städten aber sehr gut da. Leerstand kann aber auch Chance sein und Gestaltungsspielraum eröffnen, wenn hierdurch eine attraktive Durchmischung und zugleich einen Mehrwert beim Besuch der Innenstadt generiert wird.

Insbesondere in den Randbereichen der Innenstadt kann in Einzelfällen auch eine Umnutzung von Ladenlokalen zu Wohnraum eine Möglichkeit zur Leerstandsvermeidung sein. Auch ist eine Umnutzung der Handelsimmobilien zu Gastronomie, Urbaner Produktion, Manufakturen, kleinen Gewerbe, aber auch Hobby, Freizeit, Sport, Dienstleistungen und kulturellen Nutzungen denkbar, um Frequenz an bestimmte Plätze oder Straßen zu bringen.

Entscheidend ist bei allen bereits genannten Maßnahmen die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer (insbesondere die Eigentümer der leerstehenden Ladenlokale). Ohne die Mitwirkung der Eigentümer lassen sich die Ladenlokale nicht mit entsprechenden Nutzungen belegen.

Umgestaltungen von Außenwerbung etc. sind ohne die Eigentümer ebenfalls nicht möglich. Die Verwaltung steht bereits heute im Austausch mit vielen Immobilieneigentümern und setzt diese Zusammenarbeit mit diesem Ziel weiter fort.

Ebenfalls soll in Zusammenarbeit mit den Immobilieneigentümern auf einen ausgewogenen Branchenmix in der Innenstadt hingewirkt werden. In diesem Zusammenhang ist auch ein abgestimmtes und koordiniertes Handeln der großen Flächeneigentümer erforderlich. Selbiges gilt für die Umnutzung zu Sporträumlichkeiten oder Büroflächen, aber auch für Gastronomienutzungen,

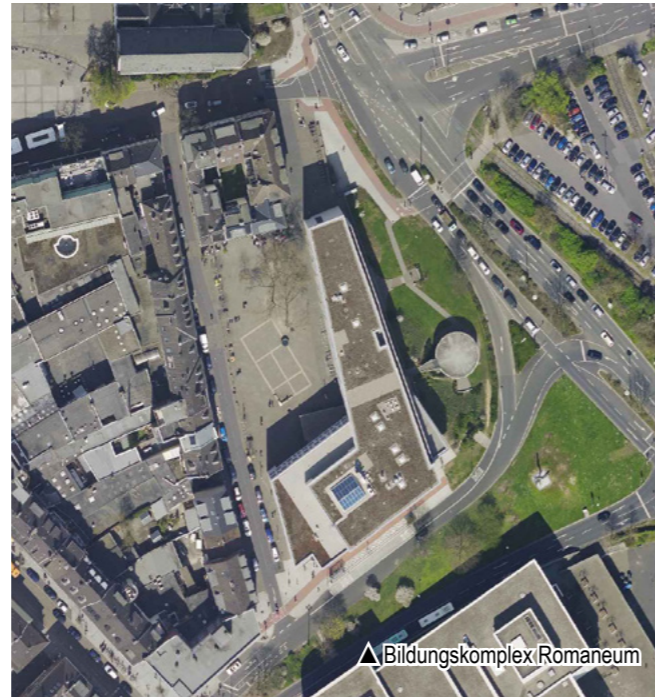
Die Erarbeitung von neuen Nutzungskonzepten sowie die Erfassung von Flächenpotentialen (insbesondere im Hinblick auf die Zusammenlegung von Ladenlokalen) sind weitere Punkte, die in dem weiteren Prozess mitgedacht werden sollen.

BILDUNGS- und VERWALTUNGS STANDORT INNERSTADT

Vielseitig, modern und qualifiziert

Auch soll die Innenstadt als Verwaltungsstandort weiter gestärkt werden. Hierdurch findet durch Beschäftigte als Kunden und Gäste zugleich eine Stärkung der Gastronomie und des Handels sowie von Dienstleistungen statt. Die Innenstadt wird so nicht nur zu dem typischen Shopping- und Gastronomiezeiten am Wochenende und abends belebt, sondern die ganze Woche über (beispielsweise der Gastronomiebesuch in der Mittagspause durch die Beschäftigten).

Selbigen Effekt der Belebung schafft auch ein weiterer Ausbau des Bildungsstandortes durch Schul- und Hochschulangebote. Hierzu zählen neben privaten Fachhochschulen auch die Angebote der Volkshochschule Neuss.



▲ Bildungskomplex Romaneum

DIENSTLEISTUNG, GASTGEWERBE UND SERVICE

Besonders, wertig und kundenorientiert

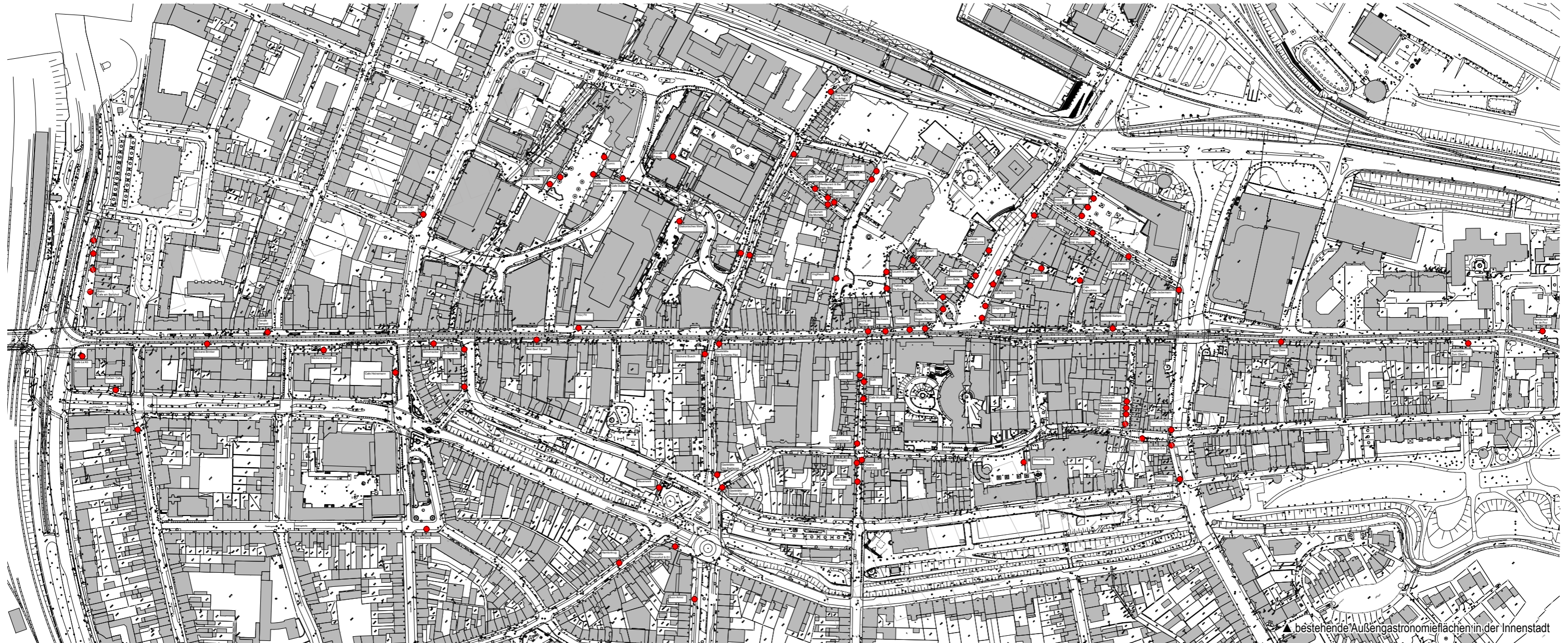
Gastgewerbe, Dienstleistungen und medizinische Angebote gewinnen gegenüber der Handelsfunktion immer mehr an Bedeutung.

Folglich soll die Gastronomie, als Publikumsmagnet, den Handel stärken und insbesondere in den Randbereichen der Handelszonen zur Belebung angesiedelt werden. Wichtig ist hierbei eine maßvolle Weiterentwicklung der Außengastronomie und Außenwerbung im Hinblick auf Flächenanspruch sowie wertige Gestaltung.

Ebenso gewinnen Servicefunktionen in der Innenstadt, wie Handy-Lademöglichkeiten, Bag-Depot, Ruheinseln, Fahrrad Akku Ladestation und Angebote wie Reparaturstationen für Fahrräder,



Fahrradgaragen und auch Kinderbetreuung an Bedeutung, um das „Innenstadt-Erlebnis“ zu unterstützen.



▲ bestehende Außengastronomieflächen in der Innenstadt

Handlungsfeld 3: Freizeit, Tourismus, Veranstaltungen, Digitalisierung, Marketing und Vor- Ort Kultur

MARKETING UND IMAGEBILDUNG

Authentisch und typisch Neuss

Neuss ist eine junge Stadt mit historischen Wurzeln. Seit der Römerzeit verkehrsgünstig an Land- und Wasserwegen gelegen, verbindet sie geschäftigen Handel mit idyllischem Ambiente. Neben moderner Infrastruktur und weitläufigen Industriezonen prägen traditionelle Ladenstraßen und Gaststuben das Stadtbild und erzeugen so die ganz eigene Dynamik der Stadt Neuss.

Mit der Werbekampagne „In Neuss ist alles drin“ soll neben der Stärkung der Innenstadt als funktionaler Mittelpunkt der Gesamtstadt Aufmerksamkeit in ganz Neuss und im Umland erzeugt werden. Neben der Darstellung der Angebots- und Nutzungsvielfalt der City sollen sowohl die Kontraste (Historie und Moderne) und die Einzigartigkeit der Innenstadt hervorgehoben werden.



FREIZEIT UND TOURISMUS

Ganzheitliches Stadterlebnis

Als Hauptgrund für den Besuch der Innenstadt wird das Einkaufen genannt. Spezialgeschäfte, aber auch Kultur und Veranstaltungen, sowie Gastronomie sind zusätzliche Anziehungspunkte.

Die Innenstadt punktet vor allem mit den Kontrasten von Alt und Modern auf einem kompakten Raum. Alles ist fußläufig zu erreichen. Grün und Freiraumqualitäten und die historischen Wallanlagen, werden als wichtiger Standortfaktor benannt.

Infolgedessen gilt es die Freizeitangebote auszubauen, Erlebniswelten zu kreieren aber auch eine attraktive Kulturlandschaft sowie einen regelmäßigen Wechsel von Attraktionen und Events anzubieten.

Die Innenstadt soll ein Angebot für alle Generationen bieten. Neben Angeboten für junge Zielgruppen, wie Jugendlichen und Familien soll auch an ein Angebot für die Generation 50+ gedacht werden.

VERANSTALTUNGEN UND VOR-ORT KULTUR

Abwechslungsreich und unvergesslich

Auch wenn als Grund für den Besuch der Innenstadt das Einkaufen als erster Punkt genannt wird, gewinnen Veranstaltungen und Aufenthaltsqualität immer mehr an Bedeutung.

Veranstaltungsorte als Orte der Begegnung sollen zukünftig dezentral angeordnet werden und sich auf die unterschiedlichen Quartiere verteilen. Das Programm soll abwechslungsreich gestaltet werden. Ebenso soll bei den zukünftigen Veranstaltungen auf Qualität und Originalität geachtet werden.

Vertiefungsbedarfe

Stadtentwicklung,
Stadtgestaltung,
Wohnen
und
Verkehr

Einzelhandel,
Immobilien,
Dienstleistung,
Gastgewerbe und
sonstige gewerbliche
Nutzungen

Freizeit,
Tourismus,
Veranstaltungen,
Digitalisierung,
Marketing und
Vor- Ort Kultur

MARKETING UND
IMAGEBILDUNG

authentisch und
typisch Neuss

FREIZEIT UND
TOURISMUS

ganzheitliches
Stadterlebnis

VERANSTALTUNGEN
UND VOR-ORT KULTUR

abwechslungsreich und
unvergesslich

Aufmerksamkeit in der gesamten Stadt und im Umland erzeugen-	Neben Angeboten für alle Generationen soll Generation 50+ in den Blick genommen werden	Attraktive Kulturlandschaft und Events
USP (Unique Selling Proposition) von Neuss klar herausarbeiten Angebots- und Nutzungsvielfalt der City darstellen	Rund um den Stadtkern liegen viele Grünräume mit unterschiedlichen Qualitäten - Verknüpfung zu Stadtgrün und Hafen	Abwechslungsreiches Programm
Kontraste darstellen (historie/ Moderne)	Plätze und besondere Orte in der Innenstadt profilieren (Bsp. Markt)	Qualität und Originalität bei Veranstaltungen
Stärkung der Innenstadt als funktionaler Mittelpunkt der Gesamtstadt	Erlebniswelten schaffen-Selfiehotspots	Orte der Begegnung schaffen
Stadt der kurzen Wege- fußläufige Erreichbarkeit	Freizeitangebote gezielt ansiedeln	Veranstaltungen sollen zukünftig dezentral angeordnet werden und sich auf die unterschiedlichen Quartiere verteilen
Vielfalt und Einzigartigkeit etablieren	Wohnmobilstandorte	



Entwurf eines neuen Leitbilds für die Zukunft der Neusser Innenstadt >

ENTWURF
IDEENSKIZZE BEI RÄT INNENSTADTSTÄRKUNGSPROGRAMM